Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 2: Spiessbürger

Illustration: Der Spiesser beim Kaffeejass

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



2 Uhr: Marie en Schwarze mit Cognac fine. Ja, wie gesagt, die schlechten Zeiten können nur besser werden, wenn mehr gespart wird. — Ulso en Zuger — 10 Rappen der Punkt; Du gisch!

3 Uhr: Das Geld wird ja nur so rausgeworfen. Die Jugend festet bas ganze Jahr und sparen können sie überhaupt nicht mehr. Marie! e Frankecigarre! Hundert vom Trumpf Uf und Stock!

4 Uhr: Dben follte man halt anfangen mit Sparen und die Urbeiter follten viel einfacher leben. Marie, ein Umftandsbrot und no en halbe Liter!

5 Uhr: Jest hafch mi scho wieber hundert g'ftraft - ein Saupech hab ich heut! Marie, bring eine Riasche Dole, der offene Wein ist nir wert — und eine Portion Ras — und noch eine Cigarre.

6 Uhr: So, jest muß ich beim jum Nachteffen, ba find Deine 24 Frankli. — Mit dem Sparen allein ift's natürlich nicht getan es müßte auch viel mehr gearbeitet werden — die Leute haben zu hohe Löhne und zu kurze Arbeitszeit — fo kann ja die wirtschaftliche Lage unmöglich besser werden. — Marie zahlen! Also Salu! Am achti chum i dänn wieder!

Spiesser-Aphorismen

Es machte wichtig sich und breit Noch stets die Mittelmäßigkeit.

Sie stapfet in bem alten Gleise Und dünkt sich dabei schrecklich weise.

Bas mit bem großen Strom nicht fließt, Auf seinen Spieß der Spießer spießt.

Er hat nie drüber nachgebacht, Daß auf der "Seerstraß" man verflacht. Was er auch macht ist böchst banal, Limburger ift fein Ideal.

Bas stolz, erhaben, wirklich groß, Das glott er an — verständnislos.

Bei Weibern ift's dem Spießer wohl, Bei Tubak und bei Alkohol.

Er glänzt vor Fett in Umt und Burde Und ist des Kirchenrates Bierde.

Er flieht das schwierige Problem Und macht es gerne sich bequem.

Er schafft am liebsten für ben Staat, Weil man bann nichts zu benten bat.

Und geht er in die Ferien, Berkalken bie Arterien.

Er scheidet leicht aus diesem Leben, Beil wenig Geift er aufzugeben.

Stachelfcmein